

# Schluss mit Algen und Moos

Malermeisterin Barbara Hofer setzt seit Jahren auf eine nachhaltige Alternative zu Fassadenreinigungen

© Alle Abbildungen Barbara Hofer



„Typische Wand mit Algenbefall“.

Haben Sie das in Ihrem Maler-Alltag auch schon erlebt: Wenige Jahre nach dem Anstrich einer Außenfassade reklamiert der Kunde den hohen Algenbefall. Und das, obwohl Sie Ihre Arbeit fachgerecht erledigt haben. Dem Kunden zu sagen, das ist nun mal so und auf die Möglichkeit einer Fassadenreinigung hinzuweisen, war der Klagenfurter Malermeisterin Barbara Hofer zu wenig. „Viele meiner Kunden wollten eine nachhaltig saubere Fassade und das ohne regelmäßige Reinigung mit Fungiziden und anderen schädlichen Chemikalien“, so die Unternehmerin, die nach den Ursachen für den schnellen Moos-

und Algenbefall suchte und schließlich das Produkt Climate-Shield fand.

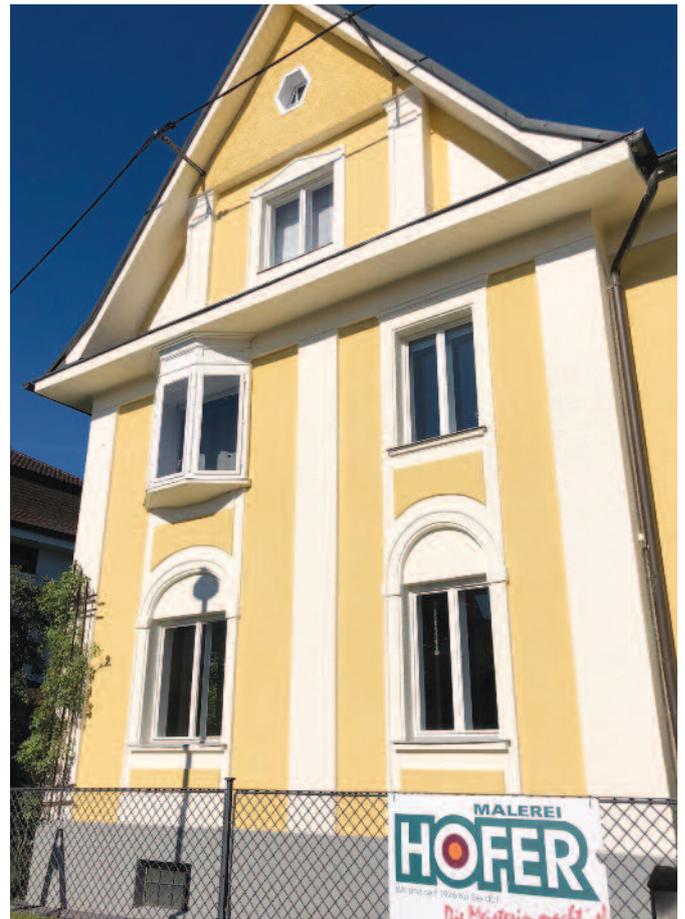
## Weg mit dem Wasser aus der Fassade

„Bei herkömmlichen Beschichtungen bleibt das Wasser lange in den Poren der Fassade stehen, und das begünstigt den Algen- und Pilzwuchs“, sagt die Malermeisterin. Das Problem tritt besonders häufig bei Gebäuden mit Außendämmung auf. „Hier kommt noch erschwerend dazu, dass sich im Winter an der Außenfassade Eis bilden kann und das führt zu Rissbil-

dung“, ergänzt die Klagenfurterin. Also recherchierte sie und kontaktierte Malerkollegen auch außerhalb von Österreich.

## Keramik als Schutzschild

Climate-Shield ist eine Polyacrylat-Dispersion mit thermokeramischen Microspheres. Was hochwissenschaftlich klingt, ist schnell erklärt: In der Dispersion sind Keramik-Hohlkugeln, die nach dem Anstrich eine thermokeramische Membran bilden und so das Mauerwerk vor dem Eindringen von Wasser schützen. Durch die Kapillarwirkung der Membran wird das



Das cremefarbene Haus wurde von Malerei Hofer mit der thermokeramischen Funktionsbeschichtung gestrichen, und sieht auch nach 8 Jahren wie neu aus. Die Veralgung hat beim Nachbarhaus bereits eingesetzt und die Nachbarin ist unglücklich über die vergraute Fassade, obwohl sie so viel Geld in die Renovierung investierte.

Mauerwerk sogar entfeuchtet. Diese Eigenschaft hat auch eine klimatische Auswirkung auf das Gebäude, wie Hofer erklärt: „Im Winter trocknet das Mauerwerk schneller und kann Sonne effektiver aufnehmen.“ Im Sommer wird hingegen die kurzweilige Sonneneinstrahlung reflektiert.

### Je heller, desto besser

Grundsätzlich sind alle Farbkombinationen möglich. Damit die Wirkung auch tatsächlich zu voller Geltung kommt, sollten allerdings helle Farben gewählt werden. Hofer empfiehlt Pastelltöne. Die Anwendung ist ähnlich wie bei klassischen Materialien, wobei Augenmerk auf eine gründliche

Reinigung und Untergrundvorbereitung gelegt werden soll. Dabei sollte bei der Anwendung darauf geachtet werden, dass Climate Shield gut aufgerührt wird und nass in nass gerollt wird. Und: Es soll kein Ansatz entstehen, damit eine saubere Oberfläche erzielt wird. „Aber das ist für einen Meisterbetrieb selbstverständlich“,





Richtiges Auftragen von Climate-Shield.

sagt Hofer, die noch auf die Trockenzeiten von sechs bis acht Stunden hinweist.

### Neuanstrich erst viel später

Nach dem Neuanstrich stehen für den Kunden dafür zehn Jahre und mehr keine Renovierungsarbeiten mehr an. Hofers Meisterbetrieb selbst hat vor rund 15 Jahren die erste Fassade nach diesem Prinzip bearbeitet: „Kollegen haben nach der Besichtigung schon gemeint, dass sie damit mittelfristig weniger Aufträge haben werden.“ Dem entgegnet sie, dass zufriedene Kunden einem langfristig treu bleiben.

Ihren Malereibetrieb gibt es seit 1926. Sie führt ihn jetzt in dritter Generation und freut sich, wenn Kunden sie anrufen, die noch von ihrem Vater die letzte Haussanierung durchführen ließen.

### Für anspruchsvolle Haushalte, die Wert auf Nachhaltigkeit legen

„Gerade diese Kunden sind die ideale Zielgruppe für Climate Shield“, sagt Hofer, die mit ihrer Firma Color Up mittlerweile den Generalvertrieb für Österreich und Slowenien übernommen hat. Und sie ist gerade dabei, den Markt damit aufzumi-

schlen. Dabei unterstreicht sie ganz klar, dass Climate-Shield keine Konkurrenz zu den etablierten Marken in Österreich ist, die auch ihr Malerbetrieb nach wie vor nutzt: „Die neuen Materialien sind schon allein aufgrund der Kosten kein Massenprodukt.“ Angesprochen sind laut Hofer Menschen, die auf Nachhaltigkeit Wert legen und bereit sind, dafür etwas mehr auszugeben. Und natürlich auch Malereibetriebe, die keine Lust auf Kundenreklamationen wegen Algen- und Moosbefall haben.

## INFO

### Über Barbara Hofer und Ihren Malermeisterbetrieb

- Gründung des Familienbetriebs im Jahr 1926 in Klagenfurt
- Geschäftsführerin seit dem Jahr 2000 (in dritter Generation)
- 9 Mitarbeiter:innen
- Standorte: Rizzistraße 26 und Ebentalerstraße 34A
- Generalvertrieb von Climate-Shield mit der Firma Color Up  
[www.colorup.at](http://www.colorup.at)



Mst. Barbara Hofer

